

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 21

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Wischen Sie doch einmal den unsauberen Tisch ab“, befahl nun der jüngere der Gäste und machte, um seinen Wunsch zu verdeutlichen, ohne die Tischplatte damit zu berühren, mit seinem Taschentuch in der Luft die Bewegung des Abwischens.

„Ja, ja, abwischen!“ rief die Frau, und ehe sich der Gast dessen versah, hatte sie sich seines Taschentuches bemächtigt und rieb mit viel Eifer und Anstrengung den ganzen langen Tisch der Wirtstube damit ab. Dann gab sie mit einem freundlichen Lächeln dem betroffenen Besitzer sein entweites Eigentum zurück. Die harmlose Freundlichkeit der Wirtin und das Entsetzen, ja der Ingrimms des Freundes bildeten einen so komischen Kontrast, dass sein Begleiter in ein nicht enden wollendes Gelächter ausbrach.

„Deine oberchlesische Heimat ist ein entzückendes Land!“ brummte wütend der andere, „entschuldigst du diese Unverschämtheit auch wieder mit dem Wort: 's ist halt polnisch?'“

„Natürlich, womit denn sonst!“ stieß der Angeredete unter Lachen hervor. „Einer Deutschen fielen es doch überhaupt nicht ein, den Tisch mit einem Taschentuch abzuwischen, darum würde sie auch nicht auf den Gedanken kommen, dass du ihr das deinige dazu anbietest. Ich will aber doch versuchen, von dieser Priesterin der Sauberkeit ein Mittagessen zu erpressen.“

„Hier in diesem Hause esse ich keinen Bissen, man kann ja nicht wissen, was für eklige Dinge man mit der Speise hinunterschluckt“, versicherte der Gefährte.

„Aber Eier wirst du doch geniessen, sollten sie auch etwas unsauber aussehen, so ist das ja nur äusserlich. Haben Sie Eier?“ wandte er sich hierauf an die Wirtin.

„Ja, sehr frische Eier“, entgegnete diese. „Gut, so kochen Sie uns sechs Eier.“

„Arte Eier, oder weiche Eier?“ fragte die Frau.

„Harte“ lautete die Antwort. „Wie ich eben sehe, haben Sie im Garten sehr schönen Salat, können sie uns nicht etwas Specksalat dazu geben?“

„Nicht Specksalat, aber Spritzsalat“, antwortete die Polin.

„Spritzsalat? Was ist denn das?“ fragte verwundert der Fremde.

„Was! Sie nicht kennen Spritzsalat? Spritzsalat ist Salat mit Butter, Essig und Salz, Spritzsalat sehr gut!“ sagte erstaunt die Wirtin.

„Nun gut, dann machen Sie uns einen guten Spritzsalat, aber schnell, wir sind sehr hungrig!“ befahl der junge Mann der dann rasch Davon-eilenden.

„Ich esse jedenfalls nicht von deinem Spritzsalat, ich werde mich mit den Eiern begnügen, auch das Bier überlasse ich dir gern“, bemerkte nun der Jüngere; „lieber hungere ich, als dass ich in einem so unsauberen Nest etwas zu mir nehme.“

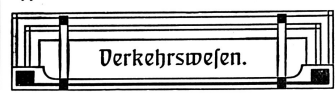
„Nun, drei harte Eier werden wohl den ersten Hunger stillen“, antwortete lächelnd der Freund. „Der Salat ist übrigens von dem strömenden Regen so sauber abgewaschen, dass ihm keine polnische Unsauberkeit mehr etwas anhaben kann.“

„Aber die Gefässe!“ warf der Genosse ein. „Was ich nicht weiss, macht mir nicht heiss! Wenn man in Ober-Schlesien auf Reisen ist, darf man nicht zu peinlich sein. Am besten ist es, wenn man sich um die Zubereitung der Speisen nicht weiter bekümmert, und ein Auge zudrückt“, sprach der Schlesier, indem er mit langen Schritten die Wirtstube durchmachte, während sein Freund, ein Liechden pfeifend, am Fenster stand und in den strömenden Regen hinaussah.

Es mochte eine Viertelstunde vergangen sein, da erschien die Wirtin wieder, setzte

zwei Teller, Brot und Butter auf den Tisch, und brachte dann die Eier und eine grosse Schüssel voll grünen Salat herbei, der eigentlich sehr verlockend aussah, wenn man den staubigen Rand der Schüssel nicht beachtete. Nun ergriff die Frau ein Messer, schnitt ein grosses Stück Butter ab und schob es zur grossen Verwunderung ihrer Gäste in den Mund. Während die beiden sich noch im stillen fragten, was das wohl zu bedeuten habe, neigte sie sich ein wenig über die Schüssel und spritzte mit viel Geschick durch die zugespitzten Lippen einen feinen gelben Strahl der im Munde zerlassenen Butter auf die schönen, grünen Salatblätter, während sie diese zu gleicher Zeit mit ihren unsauberen Händen durcheinander machte.

Das also war Spritzsalat! — Ich empfehle dem geneigten Leser dieses Küchenrezept, das sich in keinem Kochbuch finden soll und in keiner Kochschule gelehrt wird zur Nachahmung und wünsche ihm guten Appetit!



Verkehrswesen.
Bahnhofs-Wil-Konstanz. Der St. Galler Grosse Rat bewilligte an den Bau dieser Linie eine Subvention von Fr. 250,000.

Von der Greina. Die Konzessionsbewerber für das Graubündner Eisenbahnenprojekt haben eine Variante für einen tieferliegenden Tunnel Somvix-Gümo von 27,5 km Länge ein. Dadurch wird die effektive und namentlich die virtuelle Länge der Greinalinie wesentlich verkürzt. Die Gesamtkosten der Greinalinie stellen sich nach der neuen Variante auf Fr. 124,894,000.

Eisenbahnlösung aus dem Tessin. Für die Vorstudien zu einer Linie Locarno-Fondo-Toce (Verbindung zwischen Gotthard- und Simplonbahn) votierte die Gemeinde Locarno 30,000 Fr., die Gemeinde Murato Fr. 20,000. — Die Gemeinde Biasca bewilligte einen ersten Beitrag von Fr. 150,000 für die Greinabahn. — Die Erstellung der Misoxerabahn überschreitet den Vorschlag um Fr. 140,000.

Internationale Konferenz für technische Einheit im Eisenbahnenwesen. Nachdem Freitag, den 17. Mai, die Beratungen der Plenarsitzungen der Eisenbahntechnischen Konferenz in Bern abgeschlossen waren, fand am 18. ds. in Bern die Unterzeichnung der Schlussprotokolle betreffend die technische Einheit und betreffend den Zollverschluss der Güterwagen statt. Das erstere hat gegenüber dem bestehenden Inhalt bedeutende Erweiterungen durch Aufnahme von Bestimmungen über den Unterhaltungszustand des Rollmaterials und über die Beladung der Güterwagen erfahren. Am Zollverschlussprotokoll sind dagegen nur unwesentliche Änderungen angebracht worden.

Vereinfachung der Gütertarife in Italien. Wie die Zeitschrift für den internationalen Eisenbahntransport dem „Giornale dei Trasporti“ entnimmt, ist in dem Gesetzesentwurf über die definitive Ordnung des Staatsbetriebes der Eisenbahnen in Italien vorgesehen, dass die Tarifbedingungen innerhalb drei Jahren von der Promulgation des Gesetzes an revidiert und dem Internationalen Übereinkommen angepasst werden müssen, und dass innerhalb der gleichen Frist auch die Gütertarife zu vereinfachen seien. Eine solche Vereinfachung ist in der Tat höchst notwendig. Die Tarife sind viel zu kompliziert und daher für den Verkehr höchst beschwerlich. Die Güterklassifikation hat z. B. 3000 verschiedene Positionen.

Personenverkehr im Monat April 1907. Gotthardbahn 804,000 Personen (1906: 319,993); Winiensbahn 30,500 (44,029); Thunerseebahn 41,500 (40,929); Gürbetalbahn 65,200 (63,067); Spiez-Frutigenbahn 9100 (9305); Spiez-Erlenbachbahn 13,400 (13,109); Erlenbach-Zweisimmenbahn 10,400 (10,333); Tösstalbahn 32,500 (63,553); Waldenburgerbahn 10,500 (10,569); Emmentalbahn 88,700; Burgdorf-Thun-Bahn 46,000; Langenthal-Huttwilbahn 18,000; Huttwil-Wolhusenbahn 15,000; Seetalbahn 51,800; Sittlaltbahn 40,600; Vitznau-Rigibahn 2,997; Montreux-Oberlandbahn 26,047 (29,439); Appenzeller-Bahn 93,000; Bern-Neuchâtelbahn 58,700; Sarnetalbahn 7,000; Regionalbahn Saigelpölgler-La Chaux-de-Fonds 20,400; Oensingen-Balsthal-Bahn 20,000; Rorschach-Heiden-Bahn 8964; Rütische Bahn 82,194; Schweizerische Südstaatsbahn 36,000; Schweizerische Bundesbahnen 5,884,000.

In vier Tagen über den Atlantischen Ozean. Auf New-York wird berichtet: Der bekannte amerikanische Marinearchitekt Louis Nixon, der für die amerikanische Marine bereits mehrere Schiffe ent-

worfen hat, teilt mit, dass er soeben das Patent auf eine neue Schiffsmaschine erhalten hat, mit deren Anwendung die Reise über den Atlantischen Ozean nur vier Tage dauern soll. Die neue Maschine wird durch Gas betrieben. Nixon gibt an, dass das erste Fahrzeug, das mit seinen Maschinen in vier Tagen die Überfahrt von Amerika nach Europa aufnehmen wird, ein Torpedozerstörer von 650 Tons sein wird. Die Maschine wird 12,000 Pferdekräfte indizieren; das Fahrzeug soll damit in einem einzigen Stunden-Geschwindigkeit von 30 Knoten die Stunde, bei einer Maximalschnelligkeit von 33, durchzuhalten. Die Maschinerie hat ein Gewicht von nur 210 Tons. Der Erfinder will die Macht nicht nennen, in deren Auftrag der neue Zerstörer gebaut wird, aber nach den Verhandlungen, die Nixon in letzter Zeit mit der russischen Regierung geführt hat, glaubt man an, dass es sich um einen Auftrag der russischen Marine handelt.

Die Bahn über die Anden. Wie es heisst, wird die Anden-Bahn, welche Chile mit Argentinien, den Stillen mit dem Atlantischen Ozean verbinden soll, wahrscheinlich im Jahre 1908 vollendet sein und dem Verkehr übergeben werden. Es wird dies die erste transkontinentale Bahn sein, welche Südamerika durchzieht. Die Konzession wurde im Jahre 1868 von der argentinischen Regierung erteilt. Die Ausführung des Baues ist jedoch grossen finanziellen Schwierigkeiten und im Jahre 1892 mussten die Arbeiten eingestellt werden. Die englische Gesellschaft „Argentina Great Western Company“ übernahm dann die Fortsetzung des Baues und ihr ist es zu danken, dass das Werk neuerdings vor seine Vollendung steht. Die Bahn, welche eine Spurweite von einem Meter hat, geht von Mendoza an Fusse der Anden aus und durchquert diese in einer Höhe von 4000 Metern mittelst eines drei Kilometer langen Tunnels. An der chilenischen Abzweigung gelangt sie sodann nach Los Andes und endet am Stillen Ozean. Die Bahn wird eine grosse Bedeutung erlangen. Bis jetzt können die Erzeugnisse Chiles nur auf dem Seewege nach Ostasien befördert werden, in Zukunft werden sie mit der Eisenbahn nach den argentinischen Häfen gelangen.

Zwangslösigkeit auf amerikanischen Eisenbahnen. Der Amerikaner erhebt den Vorwurf gegen die Europäer, dass sie den Ortsveränderungen der Bürger altzivil Hindernisse in den Weg legten. Wir in Amerika haben keinerlei vorurteilliche und unnützliche Veranstaltungen, so begann eine kurze Erzählung, die im „Globe Trotter“ wiedergegeben wurde. Zum Beispiel, ich wohne in Chicago und will nach San Francisco reisen. Ich gehe zur Station, wo es keine Bahnteigsperrn gibt, wie bei euch, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf. Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich, ob ich ein Billet habe. Während man noch mit den Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, dass dies sich langsam in Bewegung setzt. Ist man zur Stadt hinaus, so fliegen Ebenen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrolleur. „Bitte die Billes“, „Ich habe kein Billet“, und wo jedermann frei zwischen den Zügen umherwandern darf, Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus